

Basler sollen es wie die Genfer machen

Bus- und Tramnetz Ein Vorstoss richtet sich gegen die Aufhebung von Bus- und Tramhaltestellen und will eine festgelegte Distanzregel.

In Zukunft sollen Trams und Busse dank der Aufhebung von sechs ÖV-Haltestellen einige Sekunden schneller von A nach B gelangen. Unter Politikerinnen und Politikern lassen sich Stimmen für, aber auch gegen die geplanten Änderungen finden. So möchte Tramwagenführer und Basta-Grossrat Beat Leuthardt in Basel eine von Genf inspirierte Regel für ÖV-Haltestellen einführen.

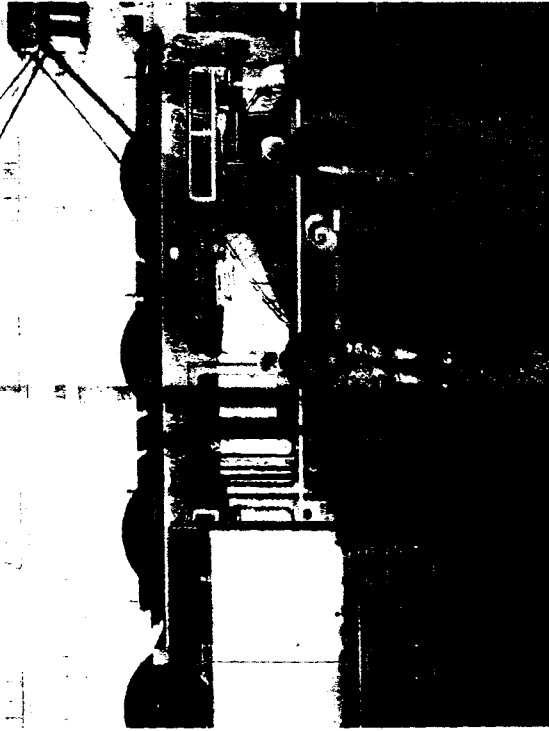
Der Vorstoss fordert eine gesetzlich festgelegte Maximaldistanz zwischen ÖV-Haltestellen und jedem Hauseingang. «Die Haltestellen im städtischen Netz sind so anzulegen, dass sie im Prinzip nicht weiter entfernt liegen als 300 Meter oder fünf Minuten Fussdistanz von und zur

Hautür im Stadtgebiet», heisst es im Motionseinstwurf.

Wäre diese Forderung überhaupt umsetzbar? In Genf existiert dieselbe Regelung bereits, weshalb der Machbarkeit vorerst nichts im Weg zu stehen scheint. «Wenn der Grundsatz der Verdichtung in der Stadt gilt, ist es umso dringender, dass das Tramnetz aufgewertet wird», argumentiert Leuthardt für seinen «Vorstoss à la Genf».

Kundenfreundliches Netz

Abschaffungen von Bus- und Tramhaltestellen, wie sie in den nächsten Jahren unter anderem im Iselinquartier und im Bruderholz geplant sind, möchte die Motion verhindern. Über Aufhebungen soll erst diskutiert wer-



Die nächste Haltestelle soll nicht mehr als 300 Meter von der Hautür entfernt liegen, fordert eine Motion. Foto: Meira Mangione

Welche Haltestellen werden gestrichen?

In den nächsten Jahren werden die Haltestellen Ensishemerstrasse im Iselinquartier (Buslinien 31, 38), die Airolostrasse auf dem Bruderholz (Tramlinie 15) und die Tramhaltestelle im Westfeld beim Felix-Platter-Spital (Linie 3) aufgehoben. Zusammengelegt werden die Tramhaltestellen Bernerring/Laupenring (Tram Nr. 8), Mülhauserstrasse/St. Johanns-Tor (Tram Nr. 1) sowie Riehenring/Musicalthater (unter anderem Tram Nr. 1, 2, 14). Das Bau- und Verkehrsdepartement (BVD) ist derzeit daran, alle Haltestellen behindertengerecht umzubauen. (sg)

den, wenn die 300-Meter-beziehungsweise 5-Minuten-Regel dadurch nicht verletzt wird. «Am Schluss fahren die Trams nur noch von Endhaltestelle zu Endhaltestelle», lautet Leuthardts absichtlich überspitzte Prognose.

Allgemein ist der Basta-Grossrat der Meinung, dass das Tramnetz kundenfreundlicher werden muss. Dazu gehöre insbesondere auch die Erreichbarkeit der Haltestellen. «Speziell für ältere und beeinträchtigte Menschen ist es wichtig, dass alle ÖV-Haltestellen gut erreichbar sind», begründet er. Ob sein Vorstoss parteiübergreifend Unterstützung findet, wird sich kommende Woche zeigen.

Seralina Graf 30.11.21